

Spezialist für Riesen-Weihnachtsbäume

Firma Engelhorn hat selbst ein überdimensionales Netzgerät entwickelt / Eigene Kultur in Aichhalden

Von Peter Wolf

Oberndorf. Advent ist die Zeit, in der in den Kommunen große Weihnachtsbäume im Licht unzähliger elektrischer Kerzen erstrahlen. Bei der Aistaiger Firma Engelhorn GmbH & Co. KG herrscht dann auch ab November Hochkonjunktur: Bis zu 14 Meter hohe Tannen werden aus ihrer Weihnachtsbaumkultur bis hinauf nach Berlin geliefert.

In den vergangenen 50 Jahren hat sich die Firma Engelhorn unter anderem einen Namen als Produzent von Weihnachtsbäumen zunächst in den Sorten Rotfichten, Blaufichten und Kiefern gemacht. Vor 30 Jahren wurde der Grundstock für einen stetigen Ausbau dieses Geschäftsbereichs mit der Anpflanzung einer eigenen »Weihnachtsbaumkultur« in Aichhalden gelegt. Diese Kultur forstete man hauptsächlich mit »Nordmantannen« und »Nobilis« auf, um damit den deutschen Markt abzudecken und nur noch in geringem Maß auf Import aus dem Ausland angewiesen zu sein. Seit zehn Jah-



Zentimetergenau müssen die bis zu 14 Meter hohen Weihnachtsbäume in den riesigen Trichter des von der Firma Engelhorn selbst entwickelten Netzgeräts »eingefädelt« werden. Fotos: Wolf

diese Expansion auch gerüstet zu sein, führt Engelhorn in Neuußheim im Rhein-Neckar-Dreieck eine Niederlassung mit Verkauf im Groß- und Einzelhandel, wobei die langjährige Erfahrung und die Qualität der Firma von den Kunden besonders geschätzt werden.

In diesem Jahr kann in Aichhalden erstmals das überdimensionale Spezial-Netzgerät aus eigener Entwicklung im Einsatz bewundert werden. Es ist schon spektakulär, wenn eine 12, 13 Meter hohe Tanne aus der Kultur am Greifer des Krans hängend herangefahren wird, um dann zentimetergenau in den riesigen Trichter des Netzgeräts »eingefädelt« und mit Hilfe eines Unimogs durch dieses hindurchgezogen sowie eingezogen zu werden, wie das bei den handelsüblichen Weihnachtsbäumen von zwei bis

vier Metern Höhe für den privaten Haushalt üblich ist. Zuvor waren bis zu acht Arbeitskräfte damit beschäftigt, diese großen Bäume von Hand einzuschnüren, ein hoher perso-

neller und zeitlicher Aufwand, der mit dem neuen Verpackungsverfahren nun deutlich reduziert wurde.

Die Produktion von Weihnachtsbäumen beschränkt



Fast schon handlich verpackt kommen die riesigen Weihnachtsbäume aus dem Netzgerät.

sich nun nicht nur auch vier bis sechs Wochen vor den Festtagen. »Wir müssen unsere Kultur das ganze Jahr über pflegen. Da stehen Mäharbeiten an, eine stetige Aufzucht ist natürlich auch notwendig. Es ist wirklich ein Knochenjob, die Bäume einzuschlagen, zu netzen und zu verladen, eine Arbeit, die keiner mehr machen möchte. Da die Bäume auf Termin geliefert werden müssen, muss bei jedem Wetter gearbeitet werden, egal ob es regnet oder schneit. Wir können es uns nicht leisten, auch nur einen Tag auszusetzen«, unterstreicht Melanie Engelhorn-Jack. Da es auch immer schwieriger werde, Arbeitskräfte für diese Tätigkeit zu bekommen, werde versucht, die Technik noch stärker zu nutzen und selbst Entwicklungen auf diesem Gebiet voranzutreiben.



ren nun ist Engelhorn der Spezialist für Weihnachtsbäume in einer Größe von acht bis 14 Metern. Diese mächtigen Bäume werden mit einem Spezialfahrzeug an Kommunen, große Unternehmen, Hotels und Kirchengemeinden nicht nur im schwäbischen Raum, sondern vor allem auch im Großraum Mannheim/Heidelberg/Schwetzingen/Speyer und darüber hinaus bis nach Berlin geliefert. Um für